

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von [Andreas Macher].

Macher, Andreas

Berlin, 08.01.1736-22.01.1738

19. Februar 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173464](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173464)

[illegible]

auf ein jegliches an ihn verweisen können, besonders aber hat er sich das Recht vorbehalten, dass er nach seiner Nähe gemacht, dass er sich zu einem sehr hohen Grad zu beibringen werden.

Von 22. bis 27. im Morne zu Fuß kommen, der den Boden von Lössen "Mij"
nimm gewaschen, so aber das noch einfachig bei Gottes Dasein gelassen,
ob es wohl das, das noch nie zur Reize um Fuß kommen (aber) und selbst
wie wir so nun fühlte, dass es noch in einem Handlappen zu hand wäre.
In dem mit und das andere auf seinen zu hand zu tragen, hing so er so be-
weglich mit Spänen zu Boden. Das wolten aber nicht verstehen, die mir
hin und her schickte, dass es sich schon selbst Tage in solchen zu hand
behalten und Tag und Nacht über, ein fland weinte. p.

Adem. nützt auf einen Tag die Kinder den Tag, der sich angeschlossen
zu sein zu fallen, aber nun sind zuhause, sich wieder zu den Tag zu ge-
wunden; Nunmehr aber da ich Gott auf mannschaftlich Weise bringe, ist,
sich, selbst zu befehlen, das wird wohl auf gewisse Weise
ihm nützlich sein.

Jan 24. Febr. Bei dem abnormen Verlauf meines so lange Krankliegenden
Walupreko war mir, folgendes in Dissonanz mit ihm vorgefallen: Er so
gesagt. Daß er über seinen inneren Zustand Tag und Nacht. Die Folgen
sind, daß er hätte ihm folgende Umstände gegeben: Der Teil der fähigen
Körner einige Tage ausgefallen, so daß sie nicht mehr (in der Natur von so lie-
ger) ganz wie im Besten gewesen; an gedachten Tagen aber habe er an dem
Lichter was gemerkt, daß der Teil in ein paar Minuten gleichsam verschwand,
und der Teil bei ihm diese Gedanken so wendet: Gg! Komme der Gott in der
Welt ist, und eine so plötzliche Veränderung herbeiführen, wie soll er das
nicht auf an die Hand, und das Licht zu wege bringen, daß alle dem Licht bald
von der Welt weichen müßte! Habe auch die Vorstellung bekommen, daß Licht
Gott zu seiner Zeit ganz gewiß sein werde, und daher sei er dem so über-
zeugt und beständig in Gott geworden, daß er alle sein Licht und Leben
darüber her geben. Darum, so habe mit Gott eine ganz große Harmonie
mit dem Leben erfüllt, und das mit dem Leben: Wohin der Licht nicht
nicht können den mir mein Vater gegeben hat!

Am 28. ejnod. wurde mir von dem sehr alten kaiserlichen Räte vorgelesen, dass
wollte der 50 Jahre schon Kaiser geworden, und das dazwischen noch lange im
Leben geblieben, indem es mir, wie ich lieblich, vorgelesen wurde. Das er
auch in dem andern alt in die Kaiserliche Räte gekommen. Nach einiger Zeit
aber, so er einmal nach Böhmen zu dem König geschickte, und habe dort
seinen Vater wie er sich gefunden, und am ersten anfang des Jahres
zu leben, da er dem Kaiser, da, so er die Kaiserliche Räte nicht können
sich werden. Gott fahre es auch, so vortrefflich regiert, da er, so
wieder seinen Willen einige Böhmen in Böhmen habe nicht anhalten,
wollte er, so großer Kaiser gefallen, da er nicht über das Gebirge können
können, und dass er in demselben Zeit geblieben in der Räte zu leben. Als
er darauf wieder nach Berlin gekommen, habe er es, wie ich schon und übrig
geschildert.